

Intelligenz = Blatt

der

Churfürstlich-Sächsisch-Voigtländischen Kreis = Stadt Plauen.

Zwölfter Jahrgang.

Zweites Vierteljahr.

No. 14. Freitags, den 4. April 1800.

Deutschland.

Der Erzherzog Karl ist nicht, wie es hieß, in Augsburg geblieben, sondern bereits nach Wien abgegangen. Das Condeische Corps ist aus Russ. Diensten entlassen worden und soll in Englische treten. Bis auf kleine Scharmügel ist bisher noch nichts von Feindseligkeiten vorgefallen. Die Oesterreicher, heißt es, wollen nicht eher agiren, als bis sie angegriffen werden. Die Franzosen geben über den Rhein herunter keine Pässe mehr.

Helvetien.

Die Französischen Truppen scheinen sich zu einem heftigen Angriffe vorzubereiten. Bonaparte, heißt es, wird noch nach Basel kommen. Die Reiseroute ist schon entworfen; in der Quartierliste von Paris nach Dijon werden auch 2 Zimmer für den Reichsvater des

Oberconsuls bestellt. Die Lage der Schweiz und der außerordentliche Mangel wird durch die große Menge von Truppen immer drückender.

Italien.

Die Franzosen ziehen sich bei Genua zusammen; ihre Armee soll nur 37000 Mann stark und der Mangel unter ihnen sehr groß seyn, weil Lord Keith mit Englischen Kriegsschiffen alle südliche Häfen, als Marseille, Toulon, Nizza &c. blockirt. Ein Gefecht, welches am 12. März vorgefallen und worin die Franzosen 4000 Mann verloren und die übrigen sich auf Schiffen geflüchtet haben sollen, ist wohl nur Erfindung. Contreadmiral Peree der mit dem Linienschiff le Genereux von 74 Kanonen, 3 Corvetten und 1 Transportschiff von Toulon nach Malta segelte, ward unterwegs von Nelson angegriffen und genommen. Er selbst soll geblieben seyn. (Franz. Berichte sagen

X

gen

gen, nur das Transportschiff ward genommen, der *Genereux* lief glücklich in Malta ein). Und doch kam am 6. März der Adm. L. Keith auf dem Schiffe die Königin Charlotte von 110 Kanonen im Haven zu Livorno an und hatte 800 Franzosen, welche die Besatzung des *Genereux* ausgemacht haben sollen, an Bord. Dieß schöne Admiralschiff, das trotz seiner Größe so leicht, als eine Fregatte, segelte, hatte am 16. März des Nachts das Unglück, im Haven zu Livorno in Brand zu gerathen und in die Luft zu fliegen. Lord Keith war gerade am Lande, aber viele Englische Damen und Kinder, die geschicktesten Steuerleute und viele Seeoffiziers aus den ersten Engl. Familien sind dabei verunglückt. Der Verlust des Ganzen ist auf 2 Mill. Gulden anzuschlagen. Die Einnahme von La Valetta auf Malta bestätigt sich noch immer nicht.

Frankreich.

Im Haven zu Brest soll am 20. März die Englische Fregatte *Danae* mit 50 Transportschiffen eingelaufen seyn. Die Mannschaft hatte sich gegen die Offiziere empört. Emigrirte, Priester und Abliche, die bloß der Schreckensregierung entflohen, kommen jetzt in Menge nach Frankreich zurück. Der Oberconsul hat abermals einen edlen Zug seines Charakters gezeigt. England wollte im Jahr 1792 ganz Frankreich aushungern lassen, welche Absicht es sogar öffentlich erklärte. Jetzt ist der Getreidemangel in England so groß, als damals in Frankreich und könnte vielleicht eben so

gut zu Tumulten des Pöbels Anlaß geben; aber Bonaparte, zu groß zu so niedrigen Maaßregeln der Rache, hat Erlaubniß gegeben, für Rechnung des Engl. Hauses Vandyt und Gerverß eine beträchtliche Menge Getraide in Frankreich aufzukaufen und nach England zu führen. Das heißt: Feurige Kohlen auf des Feindes Haupt sammeln. — Nach Berichten aus Constantinopel sollte die Franz. Armee in Aegypten halb aufgerieben seyn und General Kleber mit dem Grovezier die Capitulation geschlossen haben, Aegypten ganz zu räumen. Dem wird in Frankreich förmlich widersprochen; ja Emil Gaudin, Volkstribun, meldet dem Oberconsul den Empfang eines Briefs aus Amsterdam von einem dortigen Griechen, der sein Freund sey, folgenden Inhalts: „In diesem Augenblicke kommen Briefe aus Smyrna v. 1. Febr. welche melden, daß in Aegypten eine große Schlacht geliefert worden ist, in welcher die Franzosen einen glänzenden Sieg erfochten haben. Die Türken haben über 30000 M. verloren, die Franzosen kaum 1000.“ (!?)

Kinderspiele,

in diätetischer Rücksicht betrachtet*).

Die Spiele der Kinder sind gar kein unwichtiger Gegenstand, sie sind für die Kinderwelt eben das, was ernsthafte Arbeiten den Erwachsenen sind. Beim Spielen können wir den Charakter, das Temperament und die Neigungen der Kinder am besten beobachten, das Herz entfaltet sich unter Freude und Scherz. Die meis-

*) S. neues hannöversches Magazin.

sten
den
ter
Be

der
ihn
Zuf
und
alle
mit
wiss
auch
hung
Wa
war
Bei
ihren
de.
ob n
Kind
in G
sich
derfu
Folge
Neste
gensta
D
nachte
spielt.
keit n
hen ka
mensch
dieß b

sten Grundzüge des Charakters finden wir schon in der Kindheit gezeichnet, sie werden von den spätern Jahren nicht verwischt, wenn gleich künftige Verhältnisse manches umbilden und verändern.

Es ist nicht einerlei, welche Spiele die Kinder unternehmen, und welche Spielfachen wir ihnen geben. Man sollte hiebei nicht alles dem Zufall, der Mode, den herrschenden Gebräuchen und den Einfällen der Kinder überlassen. Bei allem, was der Mensch thut, muß, wenn er mit der Vernunft übereinstimmen will, ein gewisser Zweck zum Grunde liegen, und das ist auch der Fall bei der Behandlung und Erziehung der Kinder. Wir sind sorgfältig in der Wahl der Speisen, die wir den Kindern geben, warum nicht auch in Absicht ihrer Spielwerke? Bei den gewöhnlichen Spielen der Kinder und ihrer Spielfachen liegt gar kein Zweck zum Grunde. Die wenigsten Aeltern denken darüber nach, ob nicht manches Spiel der Gesundheit ihrer Kinder nachtheilig seyn könne; ob sie nicht dabei in Gefahr sind, die Glieder zu verrenken oder sich zu vergiften. Manches Elend in den Kinderstuben, und der Tod manches Kindes ist eine Folge dieser Unachtsamkeit. Es ist daher Pflicht, Aeltern und Erzieher auf diesen wichtigen Gegenstand hinzuweisen.

Die meisten Spiele können der Gesundheit nachtheilig werden durch die Art, wie man sie spielt. Es läßt sich ohne große Weiterschweifigkeit nicht einzeln sagen, in wiefern dieß geschehen kann. Wer mit einiger Kenntniß von dem menschlichen Körper die Spiele beobachtet, wird dieß bald bemerken. Es kommt hiebei auf Kräfte

und Uebungen an. So kann man durch allmähliche Uebung zu einer Fertigkeit im Springen und Voltigiren gelangen, da indeß ein Anderer, der ein gleiches wagen wollte, sein Leben einbüßen würde. Bei gewissen Stellungen geräth das Kind in Gefahr, die Glieder zu verrenken oder Brüche zu bekommen, und hierauf müssen Aeltern beim Spielen ihrer Kinder vorzüglich aufmerksam gemacht werden.

(Die Fortsetzung folgt.)

S t e r b e f a l l .

Den 27. März früh um 9 Uhr entschlief, nach langwierigen Leiden an der Entkräftung, S. T. Herr Johann Christian Nester, treuerdienter Collega tertius an hiesiger Stadtschule, in dem Alter von 83 Jahren, 11 Monaten, 18 Tagen. Der Wohlseelige war den 9. April 1716 in Wittenberg geboren, und hatte auf dasiger Akademie seine Studia vollendet. Im Jahre 1748 bekam er seine erste Beförderung als Collaborator bei der hiesigen Stadtschule, und den 28. November 1764 hat er die Stelle als Collega tertius erhalten. Sein ganzes Leben war, mit Beifall und Lob der Herren Patrone und Vorgesetzten, Treue, Fleiß, Eifer und Rechtschaffenheit in seinem Amte, welches er auch durch Beispiel als Christ geziert hat. Wohl ihm! Er gieng endlich, alt und Lebensfett, zur Ruhe der vollendeten Gerechten ein, nachdem er in seiner irdischen Laufbahn auch das seltene Glück erlebt hatte, sein Amts- und Ehestands-Jubiläum gefeiert zu haben.

Aver.

Avertissements.

Ein Hund, dunkelgrau und mit 4 weißen Füßen, hat sich am 24. Febr. verlaufen. Wer mir zu dessen Wiedererlangung sichere Nachricht geben kann, wird gebeten, solche aufs baldigste zu ertheilen, und eines

Douceurs gewärtig zu seyn. Delsnitz, im März 1800. Joh. George Alburg.

Es wird eine gute brauchbare Waaren-Presse, zu kaufen gesucht; wer eine dergleichen hat, beliebe es gefälligst im Intell. Comt. zu melden.

In der Stadt sind gebohren worden:

6 Kinder, worunter 1 Paar Zwillinge und 1 todgebohrnes.

Gestorben:

- 1) Mstr. Christian Heint. Stockhaus, Bürger und Schumacher, 61 Jahre 11 Mon. 4 Tage alt.
- 2) Fr. Erdmuche Sophie, Mstr. Joh. Gottfried Leupolds, Bürgers und E. E. Handwerks der Schneider Obermeisters Ehefrau, geb. Franzin, 29 Jahre 7 Tage alt.
- 3) Mstr. Johann Christian Spindler, Bürger und Radler von 47 Jahren 3 Tagen, dann
- 4) Dessen Bruder, Mstr. Christian Gottfried Spindler, ebenfalls Bürger und Radler 44 Jahr 1 Monat 17 Tage alt. Beide Brüder starben an einem Tage und wurden zu gleicher Zeit beerdiget.
- 5) Fr. Johanna Sophia, Mstr. Christian Gotthelf Müllers, Bürgers und Sattlers Ehefrau, gebohrne Hupferin von Zwickau, 56 Jahre alt.

Das Sonnabend- und Sonntagsbacken haben:

Mstr. Eichhorn in der Strassberggasse, und Mstr. Martin in der Neustadt.

Das Wochenbacken:

Alle Bäcker

Getraide-Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1800. d. 29. März	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Zhtr.	Gr.	Pf.	Zhtr.	Gr.	Pf.	Zhtr.	Gr.	Pf.
Waizen	1	10	—	1	8	—	1	6	—
Korn	1	6	—	1	4	—	1	3	—
Gerste	—	18	6	—	17	—	—	16	—
Hafer	—	12	6	—	11	—	—	—	—

Fleisch-Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	2 gr. — pf.	Schopffleisch	1 gr. 8 pf.
Schweinfleisch	2 gr. 6 pf.	Kalbfleisch	1 gr. 4 pf.

W
W
Fra
chen
gen
Ber
Hö
Mär
pen
Wac
Pfer
stand
rück.
Offi
Gene
aufge
wenn
Dest